

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 24. Januar 1977

Aufruf der deutschen Bischöfe zur 19. Fastenaktion MISEREOR 1977. — Anweisung für die Durchführung der Fastenaktion MISEREOR 1977. — Ankündigungen zur Fastenaktion MISEREOR 1977 in den Gottesdiensten an einzelnen Fastensonntagen (Zur freien Verwendung). — Errichtung der kath. Kirchengemeinde St. Josef in Freudenstadt-Kniebis. — Vinzenzgemeinschaften in der Erzdiözese Freiburg. — Testimonium matrimonii contracti. — Welttag des Friedens. — Kardinal-Bertram-Stipendium / Ausschreibung 1977. — Wohlfahrtsbriefmarken. — Wohnung für Ruhestandsgeistlichen. — Urlaubsvertretung in Kurgeländen.

Nr. 6

Aufruf der deutschen Bischöfe zur 19. Fastenaktion MISEREOR 1977

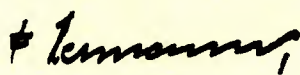
Liebe Brüder und Schwestern!

Wie wird die Zukunft der Menschheit aussehen? Diese bange Frage richtete der jüngst verstorbene Kardinal Döpfner vor einiger Zeit an die Deutsche Bischofskonferenz und an alle deutschen Katholiken. Nachdrücklich warnte er davor, die schleichende Bedrohung der Welt aus unserem Denken auszuklamern.

Als wir vor 18 Jahren zur ersten Fastenaktion MISEREOR aufriefen, konnten wir noch nicht ahnen, daß unser Aufruf ein Appell auf Leben und Tod sein würde. Heute wissen wir mit Sicherheit: Die Menschheit wird nur dann überleben, wenn wir uns auf eine andere, neue Form des Lebens besinnen.

Daher bitten wir Sie, das Leitwort der diesjährigen Fastenaktion: „Anders leben, damit andere überleben“ im Lichte des Evangeliums zu verstehen. Angesichts der großen Not in der Welt soll dieses Wort den Ruf Jesu nach Buße, Umkehr und Erneuerung des Herzens in uns lebendig und wirksam machen. Es geht um einen neuen Lebensstil, um eine christliche und damit menschliche Form des Lebens, die der Hoffnung auf die „neue“ Erde entspricht. (Offb 21, 1). Unser MISEREOR-Fastenopfer kann ein Zeichen dieser Erneuerung sein.

Für das Erzbistum Freiburg
Freiburg, den 11. Januar 1977


Erzbischof

Nr. 7

Anweisung für die Durchführung der Fastenaktion MISEREOR 1977

1. Der Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion MISEREOR 1977 ist am 4. Fastensonntag (20. März) in allen Kirchen und Kapellen der Erzdiözese während der Gottesdienste zu verlesen. Für die anderen Sonntage der Fastenzeit werden kleinere Ankündigungen empfohlen. Spendentüten und Zeitungen, die von der MISEREOR-Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt werden, sollten ebenfalls am 4. Fastensonntag in geeigneter Weise an die Gläubigen gegeben werden.
Plakate und, wo dies vorgesehen ist, das MISEREOR-Hungertuch, werden bereits am Aschermittwoch angebracht. Im Schriftenstand sollten die Informationen und Rechenschaftsberichte von MISEREOR ausgelegt werden.
2. Die Fastenkollekte ist am 5. Fastensonntag, dem 27. März 1977, in allen Gottesdiensten zu halten. Bitte weisen Sie während der Fastenzeit des öfteren auf das Fastenopfer für die Menschen in Not hin.
Während der Fastenzeit und in der Osterwoche sind Opferstöcke mit dem Hinweis „Fastenopfer MISEREOR“ aufzustellen.
Auf diese Möglichkeit sollten vor allem diejenigen hingewiesen werden, die am 5. Fastensonntag außerhalb der Gemeinde weilen; etwa die Osterurlauber.
Am Ostersonntag oder am 1. Sonntag nach Ostern möge den Gläubigen mit einem Wort des Dankes das Ergebnis der Kollekte mitgeteilt werden.
3. Das Fastenopfer der Gläubigen im Rahmen der Aktion MISEREOR ist ein leuchtendes Zeugnis christlicher Nächstenliebe und zugleich Ausdruck der Bußgesinnung und der religiösen Erneuerung des kirchlichen Lebens, wie das auch in der geltenden Bußordnung hervorgehoben wird. In Gottesdienst und Verkündigung der Fastenzeit möge daher der enge Zusammenhang des Dienstes für

die notleidenden Brüder mit dem umfassenden Auftrag des Herrn an seine Kirche seinen Ausdruck finden.

Die MISEREOR-Geschäftsstelle hält für Verkündigung und Bildungsarbeit eine Reihe von geeigneten Vorschlägen und Hilfen bereit. Empfehlend sei in diesem Jahr erneut auf das Angebot des Hungertuches und auf die vorgeschlagene Jugendaktion hingewiesen.

4. Der Ertrag der Kollekte ist über das Dekanat dem Erzbischöflichen Ordinariat zu melden und ohne jeden Abzug auf das PSchk 2379-755 PSA — Klrh — Erzb. Kollektur Freiburg, zu überweisen.

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 8

Ankündigungen zur Fastenaktion MISEREOR 1977 in den Gottesdiensten an einzelnen Fastensonntagen (Zur freien Verwendung)

1. Fastensonntag

„Anders leben, damit andere überleben“. Mit diesem Fastenruf hat am Aschermittwoch die diesjährige Fastenaktion MISEREOR begonnen. Es wird nicht leicht sein, sich dem Anspruch dieses Wortes zu stellen und es zu verwirklichen. Allzu selbstverständlich haben wir uns in einem gesicherten Leben eingerichtet. Allzu natürlich erscheinen uns auch die Privilegien, die wir als Angehörige eines reichen Landes genießen.

Das Wort vom „Anders leben“ will die Forderung des Herrn aufgreifen: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1, 15). Nicht ein einmaliges Opfer ist von uns gefordert, sondern eine Wandlung des Herzens und der Gesinnung.

Der zweite Teil des MISEREOR-Leitwortes macht deutlich, daß unser Verhalten aufs engste verbunden ist mit dem Schicksal anderer Menschen. Der „Skandal“ unserer Zeit ist, daß dieser Satz vom „Überleben“ überhaupt geschrieben werden muß. Trotz aller Bemühungen der Entwicklungshilfe und internationaler Krisenstäbe sind viele Millionen Menschen tagtäglich vom Hunger bedroht, Menschen, die der Herr uns als Brüder besonders ans Herz gelegt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan“ (Mt 25, 40).

So bitte ich Sie, diese Fastenzeit in Wachsamkeit und in Bereitschaft zur Buße zu begehen:

- als Gemeinde, versammelt um den Altar
- in der Familie und in den Gemeinschaften
(Der Fastenkalender und andere von MISE-

REOR herausgegebene Schriften und Medien geben dafür sehr geeignete Anleitungen.)

- in Verbänden und Vereinen

(Die Bildungs- und Aktionsarbeit sollte eng mit dem Thema der solidarischen Verantwortung für die Menschen in Not verbunden sein.)

- vor allem auch in den Gruppen und Gemeinschaften der Jugend

(Die MISEREOR-Jugendaktion zeigt Wege der Meditation und des Gebetes, Modelle eines alternativen Lebensstils und Handlungsmöglichkeiten in der Gewürz-Verkaufsaktion.)

2. oder 3. Fastensonntag

Der „andere Lebensstil“, den die Fastenaktion MISEREOR mit ihrem Leitwort „Anders leben, damit andere überleben“ meint, öffnet uns den Zugang zu einer neuen Haltung gegenüber der Welt und den Menschen:

- zur Schöpfung, die uns als Gabe des Vaters anvertraut ist und die wir nicht aus Habgier und Fortschrittseuphorie mißbrauchen dürfen.

- zum Mitmenschen, der als Bruder zur einen Gemeinschaft der Erlösten in Jesus Christus gehört. Dabei sind es die Armen und Schwachen, die vom Herrn als die Privilegierten in seinem Reich bezeichnet werden.

Der Heilige Franz von Assisi, dessen 750. Todestag wir im vergangenen Jahr begangen haben, hat uns das exemplarisch vorgelebt. Bei aller Schwere der Verantwortung, die wir angesichts der Not in der Welt empfinden und zu tragen bereit sind, wissen wir uns in der Liebe des Herrn, wenn wir als Brüder leben und nach einem Dasein in Einfachheit und Freiheit gegenüber den Zwängen der Konsumwelt streben.

4. Fastensonntag

Am heutigen Sonntag wenden sich die deutschen Bischöfe mit einem eindringlichen Aufruf zur Hilfe für die leidende Menschheit an uns. Die Fastenkollekte selbst wird am kommenden Sonntag, dem 27. März, in allen Gottesdiensten gehalten. Die Zeitungen, die heute ausgeteilt werden, wollen über die Not der Menschen in den Entwicklungsländern und über die Wege und Möglichkeiten der Hilfe informieren.

Diejenigen, die am kommenden Sonntag nicht in unserer Gemeinde weilen, seien auf den Opferstock „Fastenopfer MISEREOR“ hingewiesen, der bis zum Weißen Sonntag aufgestellt ist.

5. Fastensonntag

Wir halten heute in allen Gottesdiensten die MISEREOR-Kollekte. Unsere Bischöfe haben uns am

vergangenen Sonntag erneut zu einem großherzigen Fastenopfer für die hungernden und kranken Menschen in der Welt aufgerufen. Hunger ist auch heute noch eine drohende Gefahr für eine halbe Milliarde Menschen. Geben wir daher nicht nur vom Überfluß, sondern geben wir das, was wir entbehren können, damit andere überleben.

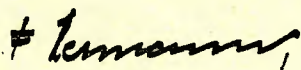
Nr. 9

Errichtung der kath. Kirchengemeinde St. Josef in Freudenstadt-Kniebis

Für die Katholiken der Pfarrkuratie St. Josef in Freudenstadt-Kniebis errichten Wir unter Lostrennung von der römisch-katholischen Kirchengemeinde Mater Dolorosa in Bad Rippoldsau mit Wirkung vom 1. Januar 1976 die römisch-katholische Kirchengemeinde St. Josef, Freudenstadt-Kniebis.

Das Kultusministerium Baden-Württemberg in Stuttgart hat mit Schreiben vom 22. Dezember 1976 Ki 6206/275 gemäß § 24 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über die Erhebung von Steuern durch öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften in Baden-Württemberg (Kirchensteuergesetz) vom 18. Dezember 1969 (Ges. Bl. 1970 S. 1) die staatliche Anerkennung ausgesprochen.

Freiburg i. Br., den 3. Januar 1977



Erzbischof

Nr. 10

Ord. 13. 1. 77

Vinzenzgemeinschaften in der Erzdiözese Freiburg

Die Vinzenzgemeinschaften in unserer Erzdiözese leisten seit vielen Jahren an den Orten, wo sie bestehen, eine wichtige und segensreiche Arbeit auf den verschiedensten Gebieten der Caritas. Die Mitglieder dieser Gemeinschaften werden für ihre Dienste besonders geschult und können darum mit Sachkenntnis ihre Aufträge erfüllen. Diese Männer bringen viele persönliche Opfer und setzen sich für einen zeitgemäßen Caritasdienst vor allem unter den Jugendlichen und Männern selbstlos ein.

Die Werbung von neuen Mitgliedern bereitet aber zur Zeit große Schwierigkeiten. Darum ersuchen wir die Herren Pfarrer, bei der Werbung von Mitgliedern und der Neugründung von örtlichen Gruppen die Männer der Vinzenzgemeinschaften zu unterstützen und ihnen dabei behilflich zu sein. Wenn eine solche Gruppe einmal besteht, ist sie für den Pfarrer keine zusätzliche Belastung, sondern eine wesentliche Hilfe zur Erfüllung seines caritativen Auftrages in der Gemeinde.

Nr. 11

Ord. 14. 1. 77

Testimonium matrimonii contracti

Unter der Bestell-Nr. 1520 ist beim Badenia-Verlag, Karlsruhe, ein Formular zum Nachweis der kirchlichen Eheschließung in lateinischer Sprache erhältlich. Es ist für den Nachweis der kirchlichen Trauung im Ausland geeignet. Wir empfehlen, das ausgefertigte Formular der Traubenachrichtigung beizulegen, wenn zu vermuten ist, daß einem ausländischen Taufpfarramt die deutsche Sprache bei der Eintragung Schwierigkeiten macht.

Welttag des Friedens 1977

„Willst du den Frieden, verteidige das Leben!“

Auf Beschluß der deutschen Bischofskonferenz wird der Welttag des Friedens 1977 am 6. Februar begangen.

Das Sekretariat der deutschen Pax-Christi-Sektion hat zu diesem Tag im Auftrag des Katholischen Arbeitskreises Entwicklung und Frieden ein Arbeitsheft herausgegeben. Dieses Heft soll den Pfarrern, den Pfarrgemeinderäten und allen Verantwortlichen im kirchlichen Bereich bei der Durchführung und Gestaltung von Gottesdiensten, Bildungsveranstaltungen und Aktionen anlässlich des Weltfriedenstag 1977 eine Hilfe sein.

Allen Pfarrämtern wird ein Exemplar rechtzeitig zugeschickt.

Weitere Exemplare können angefordert werden bei:

Sekretariat der katholischen Friedensbewegung
Pax Christi, Windmühlstraße 2,
6000 Frankfurt/Main 1.

Kardinal-Bertram-Stipendium Ausschreibung 1977

Das Schlesische Priesterwerk e. V. in Düsseldorf fördert in Verbindung mit dem Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte e. V. in Königswinter 41 die Erforschung der schlesischen Kirchengeschichte. Es gewährt jährlich drei Kardinal-Bertram-Stipendien in Höhe von etwa je 2000,— DM, um Forschungsreisen in Archive innerhalb und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland zu erleichtern. Außerdem trägt es die Kosten für Mikrofilme und Xerographien, wenn diese für die betreffende Forschungsaufgabe erforderlich sind und vom Tutor befürwortet werden. Auf Grund der bisherigen vier Ausschreibungen von 1973 bis 1976 arbeiten gegenwärtig zehn Stipendiaten.

Zur Bearbeitung werden 1977 folgende Themen ausgeschrieben:

1. Bischofs- und Domkapitelsbesitz der Diözese Breslau auf Grund der gedruckten Acta Capituli Wratislaviensis, bearbeitet von Alfred Sabisch, Band I/1—2: 1500—1516, Band II/1—2: 1517—1540, Köln-Wien 1972—1976.
Tutor: Msgr. Dr. Alfred Sabisch, Vietingsweg 9, 4630 Bochum-Wiemelhausen.
2. Die Jesuitenuniversität in Breslau. Personale Zusammensetzung — wissenschaftliche Leistung (1702—1811).
Tutor: Wiss. Assistent Dr. Joachim Köhler, Vöchtingstraße 6, 7400 Tübingen.
3. Der schlesische Anteil an den Vertriebenenwallfahrten 1945 bis 1954 in Westdeutschland.
Tutor: Msgr. Archivdirektor Dr. Paul Mai, St. Petersweg 11, 8400 Regensburg.

Um ein Kardinal-Bertram-Stipendium können sich alle Studierenden und Absolventen von Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere Theologen und Historiker, bewerben. Bevorzugt werden Bewerber, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Anträge mit genauer Angabe des Studienganges sind bis spätestens 1. März 1977 zu richten an das Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte e. V., Pfarrer-Franssen-Weg 2, 5330 Königswinter 41.

Die Bearbeitung muß im laufenden Jahr 1977 begonnen werden, zunächst auf Grund der in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland vorhandenen Quellen und Literatur, dann durch Reisen in auswärtige Archive. Der für jedes Thema genannte Tutor betreut die Studien, berät die Archivreisen und begutachtet das abgeschlossene Manuskript, das wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen muß. Die Arbeit ist bis zum 1. April 1979 abzuliefern. Wenn es ihre Qualität erlaubt, wird sie im „Archiv für schlesische Kirchengeschichte“ gedruckt. Sie kann, falls neue Forschungsergebnisse vorgelegt werden, zu einer theologischen oder philosophischen Dissertation ausgebaut werden, deren Drucklegung evtl. in der Reihe „Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands“ erfolgt.

Wohlfahrtsbriefmarken

Der Deutsche Caritasverband erinnert an die Möglichkeit, durch den Kauf von Wohlfahrtsbriefmarken zu helfen. Gegenwärtig wird eine Serie mit Blumenmotiven angeboten.

Der Zuschlagserlös aus dem Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken kommt der verkaufenden Einrichtung des Caritasverbandes zugute. Der Verkauf von Wohlfahrtsbriefmarken ist deshalb für die caritativen Einrichtungen eine Form der Selbstfinanzierung. Die Marken sind über die Caritassekretariate zu beziehen.

Wohnung für Ruhestandsgeistlichen

Das Pfarrhaus der nicht mehr besetzten Pfarrei, 7774 Deggenhauseral 1 — Oberhomburg (6 Zimmer, Küche, Bad, Garage; sehr schöne Aussicht) wird einem Ruhestandsgeistlichen als Wohnung angeboten.

Meldung an: Kath. Pfarramt, 7774 Deggenhauseral-Deggenhausen.

Urlaubsvertretung in Kurgebieten

Erzbistum Salzburg

Das Erzbistum Salzburg lädt Priester aus anderen Diözesen ein, im Bistumsgebiet Priester während der Ferienzeit in der Pfarrseelsorge zu vertreten. In Frage kommt die Zeit vom 10. Juli bis 12. September 1977. Für solche Vertreter, die alle anfallenden Verpflichtungen übernehmen, wird freie Station, Reisekostenzuschuß und Stolgebühr geboten. Durch Absprache mit Nachbarpfarrern besteht auch die Möglichkeit, größere Ausflüge zu unternehmen.

Interessenten wenden sich bitte bis 10. Mai 1977 an: Erzbischöfliches Ordinariat, Urlaubsvermittlung, Postfach 62, A — 5010 Salzburg.

Hasliberg/Schweiz

Für die Betreuung der Gäste und einheimischen Katholiken in Hohfluh auf dem Hasliberg (Brünigpaß) werden Priester gesucht, die in ihren Ferien diesen Dienst übernehmen. Bei der neubauten Kapelle steht ein Zimmer zur Verfügung. Geboten wird freie Station. In Frage kommt die Zeit vom 28. Mai bis Oktober 1977 und vom Dezember 1977 bis Februar 1978 (Der Hasliberg ist Skigebiet).

Auskunft und Meldung: Kath. Pfarramt CH-3860 Meiringen/Berneroberrand.

Goms (Wallis)/Schweiz

Ferienvertretung wird für den Monat Juli gesucht.

Anfragen: Dekan Josef Albrecht, Kath. Pfarramt, CH-3985 Münster.

Erzbischöfliches Ordinariat